

WIL

Regional > Wil

Donnerstag, 14. Februar 2008

[Drucken](#) | [Versenden](#) | [Kommentieren](#) | [Leserbrief](#)

Dorfläden unter der Lupe

Gemeinderat gibt Studie zum Thema «Einkaufen im Dorf – ein Modell für die Zukunft» in Auftrag

Niederhelfenschwil. Der Gemeinderat Niederhelfenschwil befasste sich mit der Frage, wie das Einkaufen in den drei Dörfern der Gemeinde langfristig erhalten und entwickelt werden kann. Fünf Absolventen der Fachhochschule St. Gallen erstellen dazu eine Studie.

ZITA MEIENHOFER

«Das Bauchgefühl sagt uns doch, dass Läden, Gewerbe und Dienstleister im Dorf nicht nur wirtschaftlich wichtig sind, sondern auch für das soziale Netzwerk, das Wir-Gefühl», sagt Lucas Keel, Gemeindepräsident von Niederhelfenschwil. Und hinterfragt gleich seine Aussage: «Ist es nur ein Bauchgefühl oder lässt es sich auch sachlich belegen?»

Verhalten untersuchen

Sachlich analysieren will der Niederhelfenschwiler Gemeinderat das Verhalten der Bevölkerung gegenüber dem Gewerbe, den Läden und den Dienstleistern in der Gemeinde, in den Dörfern. Dazu hat er fünf Studenten der Fachhochschule St. Gallen einen Auftrag erteilt. Sie sollen untersuchen, wie das Einkaufen in den drei Dörfern langfristig erhalten und entwickelt werden kann. Für diese Studie stellt der Gemeinderat rund 10 000 Franken bereit.

Wert des lokalen Angebotes

Dem Gemeinderat erscheint es sehr wichtig, dass das Angebot des täglichen Bedarfs in Lenggenwil (742 Einwohner) wie auch in Zuckenriet (839 Einwohner) und Niederhelfenschwil (1163 Einwohner) erhalten werden kann. Damit entschieden werden kann, ob und in welchem Rahmen die politische Gemeinde das lokale Gewerbe unterstützen soll, müssen Fakten erhoben und eine objektive Einschätzung des Potenzials gemacht werden.

Bislang fehlt nämlich diese Objektivität, und über die Beweggründe der «Nichtnutzer» gibt es keine gesicherten Informationen. Die Studie mit dem Titel «Einkaufen im Dorf – ein Modell mit Zukunft» soll aufzeigen, welche Bedeutung das lokale Angebot bei der Bevölkerung hat, aber auch aufzeigen, wohin der «Einkaufs»-Trend führt, sowie den Gewerblern vorschlagen, was sie unternehmen müssten, damit möglichst viele Leute erreicht werden können. Es wird auch überprüft, was fehlt und was überflüssig ist.

Im Projekt berücksichtigt werden die Volg-Läden, Bäckereien Metzgereien, Blumengeschäfte und Geschenkläden, Bank, Post und die Gewerbebetriebe wie Auto- und Fahrradhandel sowie kleinere Privatläden.

Diskussion lancieren

Der Gemeinderat hat sich in vergangener Zeit intensiv mit dem Thema «Einkaufen im Dorf» befasst und Gewerbler und Ladenbetreiber zu Gesprächen eingeladen. Ausschlaggebend waren verschiedene Bemerkungen zum Geschäftsverlauf der Läden in der Gemeinde. Es sei zwar nicht Sache des

Gemeinderates, so Keel, er ist jedoch der Ansicht, dass die Handlungsmöglichkeiten geprüft werden sollen, bevor es zu spät ist. Zudem zeigten die Gewerblerinnen und Gewerbler Interesse an dieser Studie.

Start des Projektes war Anfang Januar. Mitte Juni sollte der Bericht vorliegen. Wie die Studierenden bei ihrer Arbeit vorgehen werden, ist noch nicht im Detail definiert. Sicher ist, dass die Bevölkerung sowie verschiedene Vereine mit einbezogen werden. Der Gemeinderat hofft, dass sich die Bevölkerung interessiert zeigt und sich – falls nötig – aktiv an der Studie beteiligt. Dass die Studenten kein pfannenfertiges Rezept abliefern, dessen ist sich der Gemeinderat bewusst. Er verspricht sich allerdings wichtige Anhaltspunkte und hofft, dass mit dieser Studie die öffentliche Diskussion lanciert werden kann.

© 1997–2008 St.Galler Tagblatt – eine Publikation der Tagblatt Medien
